

Zeitschrift: Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 2 (1954)
Heft: 5

Artikel: "Denn nicht über sich [...]"
Autor: Dehmel, Richard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaft bedeuten. Den Marxismus interessiere der Mensch nur als Produktionsmittel, er werde also nach seiner Verwertbarkeit betrachtet. Nach dem Bolschewismus sei der Mensch «machbar», und zudem eine unpersonliche Nummer im Kollektiv. Trotzdem kann man bemerken, daß der Bolschewismus irgendwie «unterwegs» nach einem gewissen Humanismus sei. Biologisch gesehen sei der Tod der Zerfall des Organismus. Man komme damit auf den ökonomischen Materialismus nationalsozialistischer Prägung, wonach beim Tode der Mensch wie ein welches Blatt vom Baume des Gesamtvolkes falle. Das bedeute ein Erlöschen des Individuums im Termitenstaat. Dagegen sehe der Theologe den Tod nicht physiologisch, sondern als Folge der Sünde. Er sehe in ihm das Gericht Gottes, das den das Uebermenschliche Erstrebenden durch den Tod in seine Schranken zurückweist.

Die Entwicklung an sich wurde nicht abgeleugnet. Wenn zudem noch davon gesprochen wurde, daß ein Zurückweichen des Menschen ins Tierreich — wörtlich ein «Deshumanismus» — trotzdem möglich sei, dann kann der unbefangene Zuhörer nicht einsehen, warum gerade der Mensch eine Ausnahme in der gesamten Natur machen und nicht das Produkt einer Entwicklung, sondern ihm die Eigenschaft des Menschseins von Gott gegeben sein soll. Auch der Umstand, daß der Vortrag reichlich mit Fremdwörtern ausgestattet war, die dem großen Durchschnitt der Zuhörer ebenso unklar gewesen sein müssen wie die verwickelten philosophischen Konstruktionen, dann ist anzunehmen, daß viele wissenshungrige Zuhörer am Schluß kaum viel mehr über die Entstehung des Menschen wußten wie zuvor. Der einzige Satz, der als Gewinn bleibt, ist der: «Für den Theologen ist der Mensch ein Glaubenssatz.» — lg —

*«Denn nicht über sich,
Denn nicht außer sich,
Nur noch in sich
Sucht die Allmacht der Mensch,
Der dem Schicksal gewachsen ist.»*

Richard Dehmel